

## Neuraminidase-Hemmer Oseltamivir bei Influenza Erspart Kindern und Senioren schwere Verläufe

STOCKHOLM – Als Arzt möchten Sie all Ihren Patienten eine Grippe ersparen, besonders aber kleinen Kindern, älteren Menschen oder chronisch Kranken. Durch eine Impfung erreicht man einen Schutz von 60 bis 80%. Da ist es beru-

Kleinkinder sind nicht nur ein wichtiges Glied in der Infektionskette, bei ihnen sind Sekundärinfektionen wie Otitis media, Pneumonie und Apnoe mit etwa 30% auch besonders häufig. Das sagte **Dr. Keith Reisinger**, Primary Physicians Research, Pittsburgh, am Satellitensymposium der Firma Roche am 10. Europäischen Kongress für Klinische Mikrobiologie

und Infektionskrankheiten (ECC-MID).

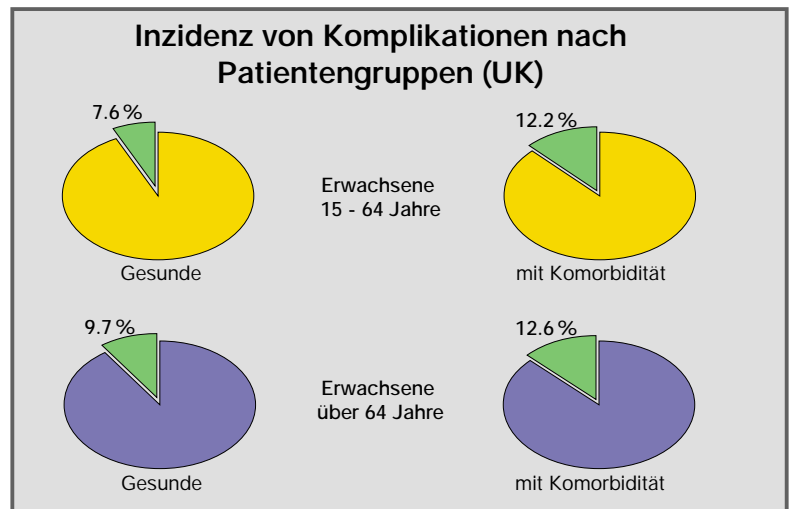
Da die therapeutischen Möglichkeiten bei unter 7-Jährigen eigentlich nur symptomatische Massnahmen umfassen, hat der Pädiater in einer Multizenterstudie untersucht, ob Oseltamivir (Tamiflu®) in dieser Altersgruppe effektiv und sicher ist. Rund 450 sonst gesunde Kinder zwischen ein und zwölf Jahren, die nach-

gend zu wissen, dass das therapeutische Arsenal noch weitere Waffen zu bieten hat. Neue Studien zeigen, dass der orale Neuraminidase-Hemmer Oseltamivir auch bei sehr jungen, sehr alten und Risikopatienten verabreicht werden könnte.

weislich an einer Influenza litten, bekamen fünf Tage lang zweimal täglich 2 mg Oseltamivir/kg Körpergewicht oder Placebo.

„Die Daten sind extrem positiv“, kommentierte Dr. Reisinger: Die Behandlung verkürzte die Dauer, bis die Kinder wieder weitgehend fit waren, um fast 40% gegenüber Placebo, von knapp fünf auf knapp drei Tage. Komplikationen, die eine antibiotische Therapie erfordert hätten, wurden ebenfalls um 40% vermindert. Ausser einer leichten Zunahme von Übelkeit und Erbrechen wurden keine wesentlichen Nebenwirkungen registriert.

Extrem potent erwies sich der Neuraminidase-Hemmer auch in der Influenza-Prophylaxe, und zwar sowohl prä- als auch postexpositionell. An einer plazebokontrollierten Studie, die **Professor Dr. Frederick Hayden**, University of Virginia Medical School, Charlottesville, vorstellte, nahmen knapp 550 Patienten über 65 Jahren teil, von denen 80% sogar gegen Influenza geimpft waren.

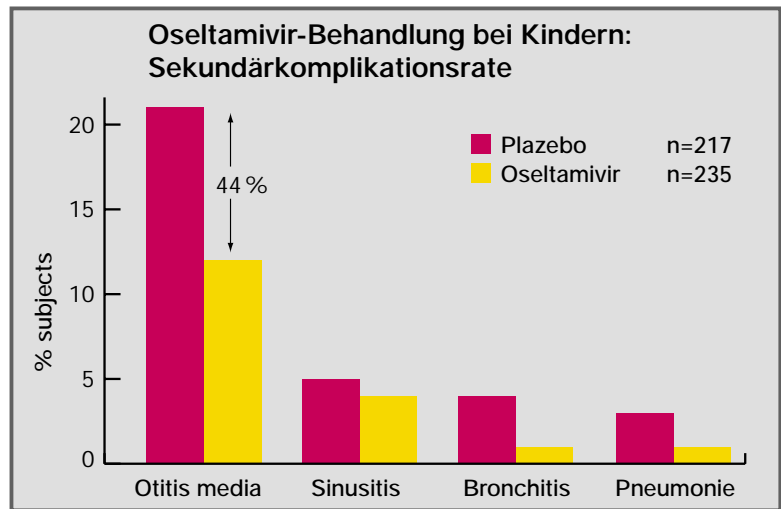


Trotzdem erkrankten in der Placebogruppe 9%, in der Oseltamivir-Gruppe dagegen nur 0,7%.

In einer weiteren Studie wurde untersucht, ob Oseltamivir auch Menschen vor der Grippe bewahrt, die mit einem akut Erkrankten im selben Haushalt leben. Die Behandlung über sieben Tage drückte die Inzidenz im Vergleich zu Placebo von 12 auf 1% – das entspricht einer präventiven Effektivität von über 90%.

Zusätzliche Schutzmöglichkeiten braucht man auch für Patienten mit chronischen Atemwegs- oder Herzerkrankungen, selbst wenn sie geimpft sind. Eine Untersuchung, die **Michel Zaig**, Basel, als Poster auf dem Kongress präsentierte, umfasste 140 solcher Patienten, die trotz Impfung eine Grippe eingefangen hatten. Auch in diesen Fällen liess sich der Krankheitsverlauf durch Einsatz des Neuraminidase-Hemmers um zwei Tage verkürzen (6 statt 8

Tage unter Placebo). Ein wichtiger Gewinn, da das Komplikationsrisiko in dieser Patientengruppe mit jedem Tag der Erkrankung steigt.



### Teure Grippe

Eine Grippewelle verursacht hohe Kosten durch:

- 150 bis 450% mehr Arztbesuche
- 100 bis 170% mehr Krankenhauseinweisungen
- durchschnittlich fünf bis sieben Tage Arbeitsausfall
- elf Tage eingeschränkte Aktivität
- 14 Tage geistige Leistungseinbussen

In Amerika sind das jährlich ca. 15 Milliarden Dollar.

(nach Prof. Annika Linde, Solna)

## Warum die Neuraminidase hemmen?

Als Ziel für eine medikamentöse Intervention bietet sich die Neuraminidase geradezu an. Sie ist eines der beiden Oberflächen-Antigene, die das Influenza-Virus so variabel machen. Das aktive Zentrum dieses Enzyms ist aber hochgradig stabil – sonst würde es bald seinen Dienst versagen –, sodass man dagegen gerichtete Pharmaka, anders als den Impfstoff, nicht Jahr für Jahr anpassen muss.

Für die Viren ist die Neuraminidase wichtiger Virulenzfaktor und Achillesferse zugleich. Virulenzfaktor, weil sie die respiratorischen Epithelzellen in den Zelltod treibt und die Freisetzung proinflammatorischer Zytokine stimuliert. Und Achillesferse, weil die Ausschaltung des Enzyms eine

Infektion neuer Zellen unmöglich macht.

Influenza-Viren brauchen die Neuraminidase, um am Ende des Vermehrungszyklus die Verbindung zur Wirtszelle zu kappen, erklärte Professor Dr. Albert Osterhaus, Erasmus Universität, Rotterdam. Sonst würden sie sich einfach an der Zelloberfläche sammeln, statt die zweite Welle der Infektion zu eröffnen. Genau dafür sorgen Neuraminidase-Hemmer wie Oseltamivir: Sie verhindern, dass die Viren neue Zellen erreichen können, sie kleben sie an der Mutterzelle fest. Und helfen damit nicht nur dem Patienten, sondern sorgen auch dafür, dass er seine Mitmenschen nicht mehr anstecken kann.

### So unterscheiden Sie Grippe und Erkältung

Kennzeichen	Grippe	Banaler Infekt
Beginn	plötzlich	schleichend
Fieber	hoch (bis 41°C)	selten über 38°C
Kopfschmerz	meistens, stark	manchmal, mild
Symptome	schweres, anhaltendes Krankheitsgefühl, Gliederschmerzen, Schüttelfrost, Husten regelmässig, selten Schnupfen	mässige Störung des Allgemeinbefindens für einige Tage, meist Schnupfen, oft auch Husten

## Keine Greisenkrankheit

# Auch junge Grippeopfer brauchen Therapie

STOCKHOLM – Dass die Grippe wie ein Flächenbrand um die Welt rast und in kurzer Zeit Millionen von Menschen tötet, hat es zwar seit über 30 Jahren nicht mehr gegeben. Das ist

Wann es so weit sein wird, weiss niemand – theoretisch könnte schon die nächste Grippewelle ein brandgefährliches Virus bringen. Dass die Zeit dann reicht, einen Impfstoff herzustellen und in grossen Mengen bereit zu stellen, ist unwahrscheinlich.

Selbst wenn die nächste Pandemie noch lange auf sich warten lassen sollte – auch die Stämme der letzten Jahrzehnte waren keineswegs harmlos. Jedes Jahr ist ein Influenza-Jahr, und sogar in einer „ruhigen“ Saison sterben an der Grippe und ihren Komplikationen so viele Menschen wie im Strassenverkehr.

Die Influenza beginnt in Schulen und Kindergärten und breitet sich von dort über die Elternhäuser in die erwachsene Bevölkerung aus. Kleinkinder und multimorbide Senioren gelten zwar als besonders gefährdet, aber die Hauptlast

aber kein Grund zu glauben, die Influenza sei zahm geworden. Jederzeit kann wieder ein Stamm auftauchen, der das Potenzial zur Pandemie in sich trägt.

### Schnelles Handeln entscheidet

Damit Ihre Patienten maximal von der Therapie mit dem Neuraminidase-Hemmer Oseltamivir profitieren, müssen Sie so rasch als möglich aktiv werden. In den Studien hat sich nämlich gezeigt, dass sich die Krankheitsdauer um so mehr verkürzen lässt, je früher die Behandlung beginnt: Waren seit dem Beginn der Symptome 36 Stunden vergangen, ersparte das den Patienten ein knappes Drittel der Krankheits-tage. Begann die Therapie schon nach 24 Stunden, liessen sich noch einmal 10% herausholen.

der jährlichen Erkrankungswelle tragen gesunde Erwachsene, betonte **Dr. Veerle de Bock**, Eeuwfeestkliniek, Antwerpen.

Idee und Konzeption:  
INTER MEDICAL, Urs Graf-Strasse 8,  
Postfach 368, 4020 Basel  
Information: Roche Pharma (Schweiz) AG  
Redaktion: Manuela Arand, Winfried Powollik  
Layout: Patrik Brunner  
Produktion: Patricia Stachniss